



Was Anleger aus 2025 lernen können – Vier Erkenntnisse für 2026

Von Stephan Albrech , Albrech & Cie. Vermögensverwaltung AG in Köln

Zum Jahresende richten sich viele Blicke auf Renditen, Ranglisten und Prognosen. Doch oft sind es nicht die Prozentzahlen, die über langfristigen Anlageerfolg entscheiden, sondern die Erkenntnisse, die Anleger aus einem Börsenjahr gewinnen. Gerade in bewegten Marktphasen ist eine nüchterne Einordnung besonders wertvoll.

Vier Lektionen, die Anleger aus 2025 mitnehmen sollten

Das Börsenjahr 2025 war vieles – aber sicher kein Jahr für einfache Antworten. Volatilität, politische Unsicherheiten und wechselnde Erwartungen an Geldpolitik und Konjunktur haben Anleger immer wieder gefordert. Wer heute zurückblickt, sollte daher weniger auf einzelne Renditezahlen schauen, sondern auf die Erkenntnisse, die sich aus diesem Jahr ableiten lassen. Denn langfristiger Anlageerfolg entsteht nicht durch perfekte Prognosen, sondern durch konsequentes Handeln entlang bewährter Prinzipien.

Erste Lektion: Volatilität ist kein Risiko – sondern der Preis für Rendite.

Marktschwankungen gehören zum Aktienmarkt dazu. 2025 hat einmal mehr gezeigt, dass Volatilität nicht das eigentliche Risiko ist, sondern die Voraussetzung für langfristige Erträge. Besonders regelmäßig investierende Anleger konnten davon profitieren. Sparpläne ermöglichen es, Kursschwankungen zu nutzen: In schwächeren Phasen werden mehr Anteile erworben, in stärkeren entsprechend weniger. Langfristig kann dies zu einem günstigeren durchschnittlichen Einstiegspreis führen.

Zweite Lektion: Der perfekte Einstiegszeitpunkt bleibt eine Illusion.

2025 bot zahlreiche Gelegenheiten, bei denen Anleger glaubten, „noch abwarten“ zu müssen. Rücksetzer wurden nicht genutzt, Erholungen kamen schneller als erwartet. Das Ergebnis: Viele verpasste Chancen. Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass nicht das Markttiming entscheidend ist, sondern die Zeit im Markt. Wer langfristig investiert bleibt, erhöht die Wahrscheinlichkeit, an positiven Marktphasen teilzuhaben – unabhängig davon, ob der Einstiegspunkt ideal war oder nicht.

Dritte Lektion: Themeninvestments brauchen Substanz.

Auch 2025 standen Themen wie Künstliche Intelligenz im Fokus vieler Anleger. Gut



entwickelten sich vor allem Unternehmen, die KI bereits erfolgreich in bestehende Geschäftsmodelle integriert hatten und deren Wachstum von realen Umsätzen getragen wurde. Weniger erfolgreich waren dagegen Anbieter, deren Bewertungen vor allem auf Zukunftserwartungen beruhten, ohne dass diese zeitnah durch entsprechende Erträge untermauert wurden. Der Trend allein erwies sich damit nicht als Garant für Anlageerfolg.

Vierte Lektion: Diversifikation und Disziplin sind entscheidend

Das Börsenjahr 2025 machte deutlich, dass auch breit aufgestellte Portfolios zwischenzeitliche Verluste nicht vermeiden können. Gleichzeitig half Diversifikation vielen Anlegern, Schwankungen besser auszuhalten und extreme Ausschläge zu begrenzen. Vor allem reduzierte sie das Risiko emotionaler Fehlentscheidungen. Angst in schwachen Marktphasen und Euphorie nach Kursanstiegen erwiesen sich erneut als größte Renditekiller. Wer hingegen an einer klaren Strategie festhielt, blieb auch in turbulenten Phasen investiert – ein entscheidender Vorteil für den langfristigen Anlageerfolg.

Fazit:

Das Börsenjahr 2025 hat erneut gezeigt, wie wichtig Disziplin und ein langfristiger Ansatz sind. Regelmäßiges Investieren und breite Streuung helfen, auch volatile Phasen zu meistern. Mit diesen Prinzipien sind Anleger gut aufgestellt, um Chancen zu nutzen. 2026 bietet dafür trotz aller Unsicherheiten ein solides Umfeld.